

Pressekonferenz „Senioren in der Digitalen Welt“

Prof. Dieter Kempf, BITKOM-Präsident

Statement im Rahmen der Pressekonferenz

Es gilt das gesprochene Wort!

Berlin, 12. Dezember 2014

Seite 1

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Prof. Dr. Wanka,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

auch ich heiÙe Sie im Namen des BITKOM sehr herzlich willkommen.

Immer mehr ältere Menschen entdecken das Internet und moderne Hightech-Geräte für sich. Das ist auch für die BITKOM-Branche sehr erfreulich. Gerne möchte ich Ihnen das anhand der einzelnen Ergebnisse erläutern. In den Presseunterlagen liegen Ihnen dazu mehrere Grafiken vor.

Bitkom Research hat dafür zusammen mit forsa eine repräsentative Umfrage unter 1000 Personen über 65 Jahren in Deutschland durchgeführt.

Viele Senioren haben Computer-Grundkenntnisse

Für viele Menschen ist der stationäre Computer der erste Berührungspunkt mit der IT-Welt gewesen. Und wir sehen, dass viele Senioren entsprechend Kenntnisse über alltägliche Funktionen eines Computers besitzen. Fast jeder Zweite kann im Internet surfen oder E-Mails versenden. Weniger wissen, wie sie Büroprogramme anwenden können, nur gut jeder Dritte. Weitere Kenntnisse sind bei ungefähr jedem Vierten vorhanden. Erfreulich ist, dass 13 Prozent sogar Dateien oder E-Mails verschlüsseln können.

Bundesverband
Informationswirtschaft,
Telekommunikation und
neue Medien e.V.

Albrechtstraße 10
10117 Berlin
Tel. +49.30.27576-0
Fax +49.30.27576-400
bitkom@bitkom.org
www.bitkom.org

Ansprechpartner

Christoph Krösmann
Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
+49. 30. 27576-125
c.kroesmann@bitkom.org

Katja Hampe
Senior Projektmanager
Marktforschung & Statistik
+49.30.27576-545
k.hampe@bitkom-research.de

Präsident

Prof. Dieter Kempf

Hauptgeschäftsführer

Dr. Bernhard Rohleder

Prof. Dieter Kempf, BITKOM-Präsident

Statement im Rahmen der Pressekonferenz

Senioren in der Digitalen Welt

Seite 2

Vier von zehn Senioren sind Onliner

Immer mehr ältere Menschen nutzen das Internet, mittlerweile sind es fast vier von Zehn. Vom Bevölkerungsdurchschnitt liegt die Nutzung jedoch weit entfernt: 78 Prozent der Menschen ab 14 Jahren sind in Deutschland Internetnutzer. Die durchschnittliche Online-Zeit pro Tag ist bei Senioren eher gering – 51 Minuten.

Für viele Senioren wird das Internet unverzichtbar

Wenn ältere Menschen aber einmal das Internet für sich entdeckt haben, ziehen die allermeisten einen großen Nutzen daraus. Acht von Zehn sagen, dass sie ihr Wissen dank des Internets erweitert haben. Für die Hälfte der Onliner ab 65 hat das Internet die eigene Lebensqualität erhöht und ähnlich viele können sich ein Leben ohne Internet nicht mehr vorstellen. Das bedeutet, dass das Internet für viele Senioren eine herausragende Bedeutung gewonnen hat, nachdem sie den Schritt ins Netz gewagt haben.

Kaum negative Erfahrungen mit dem Internet

Analog dazu sehen wir, dass es unter Senioren nur sehr wenig negative Erfahrungen mit dem Internet gibt. Nur 16 Prozent sagen, dass das Internet zu mehr Einsamkeit führe. Ebenso fällt es nur 13 Prozent schwer, im Internet zu navigieren, kaum jemand fühlt sich überfordert.

Viele Senioren entscheiden sich bewusst gegen das Internet

Die Mehrzahl der Senioren ist immer noch offline. Wir haben sie nach den Gründen dafür gefragt. Zwei von drei Nichtnutzern sagen: Ich brauche das nicht. Viele möchten sich im Alter offenbar nicht mehr die Mühe machen, neue Technologien zu entdecken – 41 Prozent der Offliner bestätigen dies. Das ist schade, denn wie wir vorhin gesehen haben, ist das Internet für viele ältere Menschen ein großer Gewinn.

Prof. Dieter Kempf, BITKOM-Präsident

Statement im Rahmen der Pressekonferenz

Senioren in der Digitalen Welt

Seite 3

Nur wenige lehnen das Internet aus Angst ab

Eine generelle Angst vor neuen Technologien und dem Internet im Besonderen gibt es unter den Offlinern aber nicht. Nur 17 Prozent fürchten sich, dass ihre Daten ausgespäht werden, jeder Neunte hat Angst vor möglichen Schadprogrammen. 9 Prozent haben leider niemanden, der ihnen das Internet zeigen könnte. Das ist natürlich schade, wenn Menschen eigentlich für Technologien aufgeschlossen sind, aber die Anleitung dazu fehlt.

Mehr als jeder Zweite kauft Waren im Internet

Im Web bewegen sich die Onliner unter den Senioren dafür sehr selbständig. E-Mails schreiben über 90 Prozent von ihnen und die meisten informieren sich über das Zeitgeschehen und zu persönlichen Interessen. Zwei von drei Internetnutzern ab 65 Jahren planen Reisen im Web und mehr als die Hälfte kauft auch Waren im Internet. Viele der Möglichkeiten, die das Internet bietet, werden von älteren Onlinern angenommen.

Schallplattenspieler häufiger genutzt als Smartphones

Kommen wir zum Einsatz von modernen Hightech-Geräten. Im Vergleich zum Bevölkerungsdurchschnitt nutzen ältere Menschen deutlich weniger davon. Das Smartphone ist das beste Beispiel: 14 Prozent der älteren Menschen nutzen es, während im Schnitt ungefähr 60 Prozent der Personen ab 14 Jahren ein Smartphone verwenden. Dagegen sind ältere Geräte immer noch sehr beliebt: 42 Prozent nutzen noch einen Schallplattenspieler, ähnlich viele einen Kassenrekorder. Fernseher und Festnetztelefon sind bei nahezu allen im Einsatz.

Jeder Dritte nimmt Fotos mit dem Handy auf

Ein kurze Blick darauf, welche Funktionen Handy- und Smartphone-Nutzer ab 65 Jahren bei ihren Geräten zurückgreifen: Neben dem Telefonieren werden vor allem SMS verschickt.

Prof. Dieter Kempf, BITKOM-Präsident

Statement im Rahmen der Pressekonferenz

Senioren in der Digitalen Welt

Seite 4

Fazit

Meine Damen und Herren,

Ein wachsender Teil der älteren Menschen beschäftigt sich mit dem Internet und neuen Technologien. Viele von ihnen haben Grundkenntnisse am PC. Wer sich einmal mit dem Internet befasst, profitiert schon nach kurzer Zeit von den enormen Möglichkeiten und Verbesserungen für den Alltag. So sehr, dass sich viele ein Leben ohne Internet nicht mehr vorstellen können und für viele die Lebensqualität gestiegen ist.

In Kombination mit Bildungsangeboten können auch einfach zu bedienende Geräte wie Tablet Computer dabei helfen, den Einstieg zu erleichtern. Die IT-Branche hat in den vergangenen Jahren enorme Fortschritte gemacht, was die intuitive Bedienbarkeit von Hightech-Geräten angeht. Selbst 3-jährige Kinder wissen nach kurzer Zeit, wie sie ihre Lieblingsserie auf einem Tablet schauen können. Hinzugekommen ist die Sprachsteuerung, die die Bedienung von vielen Geräte so einfach wie nie gemacht hat. Bestes Beispiel dafür ist das Smartphone. Hightech-Geräte für Verbraucher werden in Zukunft noch stärker auf Sprachsteuerung setzen.

Ebenso wichtig sind jedoch Menschen aus dem eigenen Umfeld, die erklären können, wie solche Geräte zu bedienen sind oder wie etwa ein Video-Chat funktioniert. Die Digitalisierung schreitet in allen Bereichen schnell voran und verändert unser Leben unaufhaltsam. Auch für ältere Menschen hält sie viele Vorteile bereit – es muss aber die Aufgabe von uns allen sein, digitale Außenseiter zu integrieren und jede Generation dabei mitzunehmen.

Vielen Dank!